

INHALT

lang

nichts

sternhart

tobend

Schatten

niemals

in Dir

Pustel um Pustel

nächtlich

ich

schlaflose Schläfe

halbzerfressen

fluchschön

Gott

entschlackt

denk

lang

tödlich genau

abgetrennt abgetrennt

sagte der Schädel

hochbeinig

lang

mit Fluch und Gebet

unter der blauen Zahl meldet der Hammer

das Verhängnis erjagt in der verlassenen Zahl

ruht vor dem freien Meer

sagt das Verhängnis

das Abbild meldet frei

das Abbild ruht vor dem freien Krater

die Lippe zerflucht den keuchenden Lichtton tief.

Sara Celim

nichts

in Frauengestalt in Frauengestalt

rings rings

meldet meldet

das Verhängnis wirbelt im verlassenen Krater

über dem Schatten verblüht die Zahl

wirbelt auf dem flutenden Schatten

hochbeinig hochbeinig

nichts

hochbeinig hochbeinig

der Gedanke ruht

jenseits

niemals

der Gedanke verblüht

der Krater erjagt unter dem blauen Meer.

sternhart

durch die sternhartste Schlucht beisst das Verhängnis

im verlassenen Funken wirbelt der Schädel

in der verlassendsten Sprache fällt das Abbild

für Dich

ja

der Gedanke erjagt bitteren

besingt besingt

der Schädel verblüht über der Zahl

der Mob wirbelt die schwarze Lippe

ruht auf der flutenden Sprache

im Rund

niemals

vor der freien Sprache besingt das Abbild.

Sara Celim

tobend

mit Fluch und Gebet

tobend

die Lippe besingt vor der freien Sprache

nichts

der Mob verblüht erregt

in Frauengestalt in Frauengestalt

lang tobend

der Schädel beisst roten

der Hammer beisst roten

ja

das Verhängnis wirbelt vor dem freien Hammer

verblüht im verlassenen Krater.

Schatten

lang

das Verhängnis verblüht

abgetrennt

wirbelt hinter dem rabenüberschwemmtten Schatten

die Lippe verblüht

nächtlich

in Frauengestalt

nächtlich

schroff

die Lippe ruht

der Schädel ruht

die Lippe beisst aus dem blassen Schatten

das Verhängnis pflückt vor der blinden Zahl

ruht ruht.

niemals

die Zahl

rings das Verhältnis ruht die Zahl

niemals

hinter dem rabenüberschwemmten Hammer besingt die Zahl

der Schädel verblüht mit Fluch und Gebet

das Verhältnis ruht

stürmisch der Mob

der Schädel weiss

in Dir

die Lippe

für Dich der Schädel ruht

der Gedanke

mitten in Dir

unter der blicklosen Rauchseele zerflucht die Zahl

der Krater leuchtet Pustel um Pustel

das Abbild zerflucht

fluchschön gestuft der Hammer

der Gedanke verblüht.

Pustel um Pustel

das Abbild

Pustel um Pustel der Krater schweigt

die Zahl

ich

ohne die schleimigste Kühle verblüht der Krater

das Verhängnis besingt Pustel um Pustel

das Verhängnis schweigt

fluchschön gestuft der Hammer

die Zahl zerflucht.

nächtlich

mit Fluch und Gebet

tobend

die Lippe besingt vor der blinden Sprache

nichts

der Mob verblüht erregt

in Frauengestalt in Frauengestalt

nächtlich

tobend

der Schädel weiss schwarzen.

ich

der Krater

Pustel um Pustel das Verhängnis besingt die giftige Schlucht

das Verhängnis

ich

in der verlassensten Sprache zerflucht die Zahl

der Hammer schweigt in Frauengestalt

die Lippe leuchtet

unbelauscht das Verhängnis

der Gedanke wirbelt.

schlaflose Schläfe

das Verhängnis

in Streifen geschnitten das Abbild verblüht

der Krater

schlaflose Schläfe

vor dem seelenverkreuzten Eis fällt das Verhängnis

der Krater verblüht abgetrennt

das Verhängnis besingt

tobend das Verhängnis

die Lippe lauscht.

halbzerfressen

das Abbild

halbzerfressen die Lippe fällt

der Schädel

schröff

in der verlassenen Stille ruht die Lippe

die Lippe verblüht für Dich

der Schädel lauscht

meerdurchstäubt die Zahl

der Rauchmund sternt.

fluch schön

Der Schädel fällt im verlassenen Verderben in Frauengestalt, geh komm, flutend. In Streifen geschnitten fällt das Abbild, ich, vor der seelenverkreuzten Meermühle stürmisch. Die Lippe schweigt fluchschön gestuft durch den sternharten Stein. Der Schädel wirbelt vulkanisch hinter dem rabenüberschwemnten Funken. Die Zahl fällt auf der flutenden Glasspur in Frauengestalt, im Welttakt, sternhart. Das Verhängnis sternt flutend in der verlassenen Zahl. Mit Fluch und Gebet ruht das Abbild, mitten in Dir, verbannt vor dem seelenverkreuzten Funken. Die Zahl leuchtet mit Fluch und Gebet nächtlich hinter dem rabenüberschwemnten Krater. Schroff klettert für Dich der Gedanke gegen die geierkrallige Rauchseele. Der Rauchmund klettert im verlassenen Hammer, für Dich, schroff vulkanisch. Abgetrennt verblüht der Gedanke unerkannt tobend auf dem flutenden Funken. Der Krater klettert halbzerfressen schroff über dem Funken. Der Hammer fällt halbzerfressen, schlaflose Schläfe, unter dem blicklosen Stein. Halbzerfressen leuchtet das Verhängnis, nimmer, auf dem flutenden Eis verbannt0.

Gott

kein Später
die Tiefe brennt
brennt über der Meermühle
Gott rauscht unendlich
ein Maikäfertraum aus dem Seinstrog
gegen die geierkrallige Träne holt der Schimmer des Urlichts
rauscht hochzuckend
meerdurchstäubt
die Tiefe erwacht in der Stille
Glasspur
Meermühle.

entschlackt

pupillenhörig

der Schimmer des Urlichts lauscht

brennt vor dem seelenverkreuzten Spiegel

ein Zeichen entschlackt zeitgeschwärzt

pupillenhörig geh komm

hinter der umröchelten Sprache dunkelt herüber das Gegenverhängnis

entschlackt geräuschlos

unendlich

das Gegenverhängnis lauscht hinter der umröchelten Sprache

Verderben

Glasspur.

denk

Lichtkeile

Weltennass brennt

brennt im verlassenen Meer

das Gegenverhängnis holt flutend

tödlich genau denk

unter dem blicklosen Eis dunkelt herüber das Gegenverhängnis

lauscht heilig-sinnlos

zeitgeschwärzt

ein Zeichen schluckt vor dem seelenverkreuzten Eis

Spur

Träne.